Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 48

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

da diese beiden schmalen Objekte nicht weniger als 375,000 Fr. kosten sollen.

Bauarbeiten in Flawil (St. Gallen). An der Bahnhofstraße in Flawil, auf dem Platze des ehemaligen Rieder'schen alten Hauses, grüßen seit einigen Tagen hohe Baustangen. Das wird in unserer arbeitslosen Zeit freudig begrüßt. Die Kantonalbank will auf diesem sehr günstigen Platze ein grosses Gebäude, das gegen 300,000 Fr. kosten soll, erstellen. Damit gewinnt auch die Bahnhofstraße wesentlich an Schönheit.

Kirchenrenovation in Mogelsberg (Toggenburg). (Korr.) An der evangelischen Kirchgemeindeversammlung wurde beschlossen, auf die im August letzten Jahres beschlossene Außenrenovation der Kirche zurückzukommen. Die Versammlung entschied sich für eine Gesamtrenovation im Maximalbtrage von Fr. 80,000, an welche die katholische Kirchgemeinde Fr. 20,000 beisteuert.

Vergrößerung der Kirche und Anschaffung einer neuen Orgel in St. Moritz (Graubünden). (Korresp.) Die Kirchgemeindeversammlung hat alle Kreditbegehren der Kirchenbehörde für die Vergrösserung der Kirche, für die Anschaffung der neuen Orgel und für weitere Neuerungen genehmigt. Der Gesamtkredit übersteigt Fr. 100,000.

Strandbäder im Tessin. Die jetzige Witterung scheint nicht geeignet, um die Sehnsucht nach den Bädern im Freien zu erregen. Das hinderte die Bevölkerung von Bellinzona nicht daran, ihre Aufmerksamkeit den Projekten für ein Strandbad in der kantonalen Hauptstadt zu schenken, die auf Grund eines Ideenpreisausschreibens angestellt wurden. Der erste Preis wurde dem Entwurf zuerkannt, der als Verfasser den jungen Architekten Raffaele Tallone, Sohn des in Lugano lebenden Architekten Enea Tallone, hat. Der Entwurf sieht die Errichtung von drei Badebassins, und zwar eines Schwimmbassins in den Dimensionen von 65 zu 35 m und zwei Bassins für Nichtschwimmer und für Kinder von 35 zu 15 m, vor. Um den kostspieligen Bau von Dämmen zu ersparen und plötzliche Temperaturveränderungen des Wassers zu vermeiden, sowie aus hygienischen Gründen verzichtet Architekt Tallone auf die Benutzung des Wassers des Tessins. Bekanntlich existieren im Tessin schon fünf Strandbäder: in Lugano (Lugano-Lido und Lugano-Paradiso), in Agnuzzo am Luganersee, in Locarno und in Ascona.

Wettbewerb Erweiterungs- und Neubauten für die Banque cantonale vaudoise in Lausanne. Zu diesem Wettbewerb sind die waadtländischen und die im Kanton seit mindestens drei Jahren niedergelassenen, selbständigen schweizerischen Architekten zugelassen. Eingabetermin ist der 31. Mai 1932. Das Preisgericht besteht aus den Architekten E. Bron, Kantonsbaumeister (Lausanne), M. Turrettini (Genf) und A. Van Dorsser (Lausanne), sowie zwei Vertretern der Bank; Ersatzmann ist Stadtbaumeister A. G. Hämmerli (Lausanne). Zur Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen ist eine Summe von 20,000 Fr. angesetzt. Sollte der Verfasser des in den ersten Rang gestellten Entwurfes nicht mit der Ausführung betraut werden, so erhält er eine Zusatzprämie von 4000 Fr. Verlangt werden: Situationsplan 1 : 500, sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1 : 100, Perspektive und Erläuterungsbericht. Anfragen bezüglich des Programmes sind bis spätestens 15. März einzureichen. Programm und Unterlagen können bis 15. März gegen Hinterlegung von 5 Franken beim Service des gérances de la Banque cantonale vaudoise in Lausanne bezogen werden.

Bauliches aus Genf. Die von der „Stiftung für das Alter" gegründete „Stiftung für Wohnungen alter und alleinstehender Personen" hat 165 Wohnungen erstellen lassen für Personen, die nicht wünschen, in ein Altersheim einzutreten oder die dies nicht können.

Volkswirtschaft.

Schweizerische Vereinigung für rationelles Wirtschaften. (= : = Korr.) Am 30. Januar fand in Zürich unter der Leitung von Präsident H. L. Fritz die Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für rationelles Wirtschaften statt, die einen guten Besuch aufwies. Der vorgelegte Jahresbericht für das dritte Geschäftsjahr wurde genehmigt. Er kennzeichnet das abgelaufene Jahr als Periode des weitern Ausbaues der Tätigkeit der Vereinigung. Zur Durchführung gelangte ein Verwaltungskurs in Luzern und eine enge Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Krankenanstalten mit dem Ziel eines weitgehenden Erfahrungsaustausches. Die Zahl der Mitglieder ist, vor allem durch den Beitritt der eidgenössischen Bundeskanzlei und des schweizerischen Bureaufachverbandes, von 284 auf 321 gewachsen. Für das kommende Jahr ist vor allem die Durchführung von Aufklärungskursen und Vorträgen über rationelles Wirtschaften in der öffentlichen Verwaltung in Verbindung mit der Privatwirtschaft vorgesehen. Die Frage eines Publikationsorgans ist dahin gelöst worden, daß nach Vorstandsbeschluß künftig in der vorläufig alle zwei Monate in Basel erscheinenden Zeitschrift „Arbeitspraxis" Mitteilungen der Vereinigung zur Veröffentlichung gelangen.

Die Vorbereitungen für einen Verwaltungskurs in Solothurn sind bereits weit gediehen. Damit verbunden wird eine Ausstellung über moderne Lichtwirtschaft, Gestaltung und Organisation der Arbeitsplätze und der Lichtverwendung in der Hauswirtschaft. Ferner wird am 23. und 24. April in Verbindung mit dem Verbande schweizerischer Krankenanstalten eine Tagung stattfinden über Spezialprobleme der öffentlichen und privaten Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten sowie der Sanatorien in ihren Zusammenhängen mit dem Menschen im Erwerbsleben und der Wirtschaft. Ferner ist ein Verwaltungskurs in Lausanne und die Durchführung von Diskussionsveranstaltungen geplant, die aktuelle Einzelfragen zum Thema haben sollen. — Die Jahresrechnung schließt mit einem Nettogewinn von 736 Fr. ab. Das Budget für das kommende Jahr ist ausgeglichen. Rechnung und Budget fanden einstimmige Genehmigung. Die Statuten wurden in dem Sinne abgeändert, daß künftig die Generalversammlung ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Quorum anwesender oder vertretener Stimmen beschlußfähig sein soll. Ausgenommen sind nur Statutenänderungen, über die die Generalversammlung nur beschließen kann, wenn mindestens die Hälfte der Stimmen anwesend oder vertreten sind und zwar erfordern sie Zweidrittelsmehrheit der anwesenden oder vertretenen Stimmen. In der Aussprache äußerte sich unter anderem Dr. Leimgruber, Vizekanzler der Eidgenossenschaft, der der Vereini-

gung für ihre Tätigkeit seinen Dank aussprach. Er wünschte die Vermehrte Durchführung von auf Praktiker zugeschnittenen Spezialkursen. Ingenieur Gisi, Zürich, der Leiter der Geschäftsstelle der Vereinigung, gab hierauf die Erklärung ab, daß die Vereinigung bereits beabsichtige, in dem von Dr. Leimgruber gewünschten Sinne weiter zu gehen.

Nach der Generalversammlung fand ein Vortrag mit Experimenten von Ingenieur W. Erb, Zürich, statt über „Die physiologischen und technischen Grundlagen der Television". In höchst interessanter Weise besprach der Referent zuerst die Eigenschaften des Auges, die eine Television ermöglichen — Mitarbeit der Phantasie, nicht sehr präzises Formgedächtnis und Haften eines gesehenen Bildes während eines Bruchteils einer Sekunde, die ein Ergänzen des lückenhaft übertragenen Bildes ermöglichen, ähnlich wie wir Telephongespräche unbewußt ergänzen — und die technischen Grundlagen der Umsetzung des vom Bild oder Gegenstand reflektierten Lichtes in elektrische Stromschwankungen und dann die Rückwandlung am Empfangsort in Licht durch die Photozelle. Er kam zum Schluß, im Rahmen des Rundfunks sei ein primitives Fernsehen absolut möglich und zwar mit Apparaten, die ohne spezielle Fachkenntnis bedient werden können. Gelungene Experimente unterstrichen das gesprochene Wort aufs nachdrücklichste. Der Vortrag wird an der Solothurner Veranstaltung der Vereinigung wiederholt.

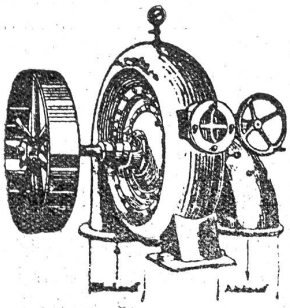
Die Gewerbebetriebe in der Schweiz. Die Verarbeitung der Ergebnisse der eidgenössischen Betriebszählung vom 22. August 1929 durch das Eidgenössische Statistische Amt unter seinem neuen Direktor Dr. C. Brüschweiler schreitet rüstig vorwärts, was ein spezielles Verdienst des 1. Adjunkten, Dr. A. Schwarz ist. Im März 1930 ist ein erster Band, betitelt „Fabrikstatistik" erschienen; im Juli 1931 konnte der zweite Band über die Gewerbe in den Kantonen veröffentlicht werden, und nun ist soeben Band 3 „Die Gewerbebetriebe in der Schweiz" herausgekommen (Heft 17 der Statistischen Quellenwerke, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt) 251 Seiten voll Tabellen! Der Statistiker gerät in Verzückung, und dem Nichtstatistiker wirds „sturm"!

Man ersieht unter vielem andern, daß die Schweiz 1929 weniger Betriebe zählte, als zur Zeit der vorangegangenen Betriebszählung des Jahres 1905. Damals waren es rund 219,500, heute (resp. 1929) sind es ihrer rund 211,200. Dafür beschäftigen aber die weniger Betriebe bedeutend mehr Arbeitskräfte: 1,245,621 gegen 961,998. Die Betriebe mit 1 und 2 Personen waren 1905 noch wesentlich zahlreicher als heute; dagegen weisen alle übrigen Betriebe gegenüber damals höhere Ziffern auf. So gab es z. B. 1929 1342 Betriebe mit über 100 Personen, die zusammen 366,053 Arbeitskräfte beschäftigten, während es 1905 nur 954 mit 231,187 Leuten waren. Ein deutliches Zeichen der allgemeinen Konzentrationsbewegung, der nun allerdings die Krise vielleicht Halt gebieten dürfte.

Der Band enthält Tabellen über die Größengliederung der Betriebe für jede der 412 festgestellten Betriebsarten in Industrie, Kleingewerbe, Handel, Gastgewerbe und Verkehr; über die Stellung des Personals im Betrieb und über die im letzten Vierteljahrhundert erfolgten wirtschaftlichen Umschichtungen; ferner über das Ergebnis der Zählung der Heimarbeiter und reiche Angaben über die Hotellerie, die man nicht ohne ein gewisses Bangen überfliegt, usw.

Der Textband (Band IV) zur Erläuterung der drei Tabellenbände, der zahlreiche Abbildungen von Industrieansichten, graphische Darstellungen, elf Industriekarten der Schweiz, sowie weiteres Tabellenmaterial enthalten wird, soll noch dieses Frühjahr erscheinen und im Sommer soll die Reihe der Veröffentlichungen über die Eidgenössische Betriebszählung 1929 mit einem kleineren fünften Band über die Unternehmungen, in denen die Betriebe zu höhern Einheiten zusammengefaßt sind, abgeschlossen werden.

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Nothüsli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen. 27

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Ausstellungswesen.

Großzügige Propaganda für Holzverwendung. (A.-d.-Korr.) Die deutsche Arbeitsgemeinschaft Holz trat im Rahmen der „Grünen Woche" zu Berlin mit holzpropagandistischen Veranstaltungen auf den Plan, wie man sie in gleicher Universellität, technischer Aufmachung und Vorbildlichkeit auf dem jungen Arbeitsfeld der Werbung für Wald und Holz bisher noch nicht erlebte. Eine Sonderschau „Deutscher Wald — Deutsches Holz" führte zunächst das Werden des Holzes im Wald vom Samenkorn aus bis zum hiebsreifen Baum und die damit verbundene mühsame und verantwortungsvolle Arbeit des Forstmannes vor. Dieser Ausgangsgruppe schlossen sich Veranschaulichungen des Holzes als Marktware, der Vorzüge des Holzes und der Fortschritte in der mannigfachen Verwendung des Holzes an. Dem Holzhausbau war eine eigene Gruppe gewidmet, deren Hauptobjekte ein zweigeschossiges, vorwiegend als Förstereigebäude gedachtes Landwohnhaus, ein Siedlergehöftbau als Vollerwerbsstelle und ein kleines ländliches Wohnhaus als Nebenerwerbsstelle bildeten. Natürlich betonte die Schau die Empfehlung der Verwendung in Deutschland gewachsenen und verarbeiteten Holzes an Stelle des vielen, tatsächlich häufig genug zu Unrecht bevorzugten ausländischen Materials. Lebhaftem Interesse begegneten unter anderem die Demonstrationen des Schutzes